

Rundbrief 10 Lima, 25.11.2009

Liebe Freunde!

Nun kommt noch der letzte Rundbrief für dieses Jahr, in dem ich über den Besuch, den wir in letzter Zeit in RUNAYAY empfangen durften und über die Entwicklungsprozesse der Jugendlichen berichten werde.

Besuche in RUNAYAY

Im Oktober und November hatten wir zwei Besuche in RUNAYAY: Die Teilnehmer eines Workshops der „Freunde der Erziehungskunst Rudolf Steiners e.V.“, der sich an (Waldorf-) Einrichtungen in Peru richtete, kamen an einem Sonntagvormittag zu uns. Die Jugendlichen freuten sich sehr, nicht zuletzt, da wir sonntags eigentlich nur zu besonderen Anlässen Aktivitäten anbieten. Sie haben Waffeln gebacken, Tischtennis gespielt und sich angeregt mit den Gästen unterhalten.



Besuch aus Deutschland

Im November kam Werner Jung, Vorsitzender des Vereins Aktion-Peruhilfe e.V., zusammen mit einer achtköpfigen Gruppe aus Mitgliedern des Vereins und deren Freunden / Verwandten zu uns. Den Besuch nahmen wir zum Anlass, die neue Gruppe mit den beiden ersten Gruppen bekannt zu machen, da sich bisher kaum zeitliche Überschneidungen ergeben hatten und sich viele Teilnehmer deswegen noch nicht untereinander kannten.

Die Jugendlichen hatten die Idee, einen Salsa-Tanzworkshop anzubieten. Sie sahen darin eine Gelegenheit, dass sowohl Teilnehmer als auch Besucher trotz sprachlicher Barrieren etwas lernen und miteinander kommunizieren können. Wie man sich vorstellen kann, hatten alle viel Spaß, auch wenn es die deutschen Tänzer doch reichlich schwerer hatten, sich an die Rhythmen zu gewöhnen.

Unsere Jugendlichen freuen sich immer, wenn wir Besuch bekommen, auch wenn sie zum Teil etwas schüchtern sind. Dass andere Menschen Interesse an ihnen und der Einrichtung haben, ist für sie eine wichtige Erfahrung. Für RUNAYAY als Organisation sind solche Besuche eine gute Gelegenheit, Kontakte zu interessierten Personen und anderen Einrichtungen herzustellen und haben somit eine vernetzende und öffentlichkeitswirksame Bedeutung.

Entwicklungsprozesse der Jugendlichen

Im letzten Rundbrief habe ich von Wilson, dem Pizzabäcker berichtet. Eine sehr andere Situation ist die von Rocío:

Rocío Salvatierra, 18 Jahre, Teilnehmerin Gruppe II

Rocío lebt bei ihrer allein erziehenden Mutter in einem der Armenviertel Limas. Sie hat eine jüngere Schwester und drei ältere Brüder, wovon zwei Drogenprobleme haben. Das Verhältnis zu ihrer Familie ist sehr ambivalent, zum einen will sie weiterhin dort leben, weiß aber, dass sie unter der familiären Situation leidet und dies ihre Entwicklung hemmt. Sie ist häufig Gewalttätigkeiten sowohl von Seiten der Mutter als auch der Brüder ausgesetzt. Das Aufwachsen ohne jeglicher Strukturen und vor allem ohne ein

Av. Euterpe 130, Ate Vitarte - info@runayay.org - Tel. +51 (0)1 - 250-1536

Spendenkonto: Runayay e.V.

Bank: GLS-Gemeinschaftsbank, Bochum; Konto-Nr.: 4031 068 700

BLZ: 430 609 67

positiv besetztes Vorbild in ihrem näheren Umfeld, haben Spuren hinterlassen. Auch die in der Nachbarschaft lebenden Verwandten stehen dem kriminellen Umfeld nahe. Rocío zeigt starke Stimmungsschwankungen, zum Teil ein depressives Verhalten. Seit ein paar Monaten schafft sie es, regelmäßig zur Schule zu gehen, die sie schon seit vielen Jahren nicht mehr besucht hat. Sie hat einen einmonatigen Kosmetik- und Frisörkurs belegt, der ihrem Selbstbewusstsein sehr gut getan hat. Rocío hat Schwierigkeiten, für sich Ziele zu definieren, bisher hegt sie keine großen Ambitionen und wirkt oft verloren in ihren alltäglichen Problemen.

Die Arbeit mit ihr konzentriert sich (immer noch) auf die Förderung ihres emotionalen Entwicklungsprozesses. Sie hat mit uns einen festen Wochenplan erarbeitet, der ihr hilft, Struktur und Rhythmus in ihren Tagesablauf zu bringen. An bestimmten Tagen hat sie in RUNAYAY feste Aufgaben und kleine Verantwortlichkeiten zu erledigen, wie z.B. an einem Nachmittag der Sekretärin bei kleinen Aufgaben zu helfen, Schmuck, Postkarten und andere Dinge herzustellen und an einem anderen für Sauberkeit und Ordnung in der Küche zu sorgen u.ä.

Diese Arbeiten helfen ihr, dem Tag einen Sinn zu geben, sich nützlich zu fühlen und an den Verantwortungen zu wachsen.

Eine weitere Strategie ist es, ihr zu ermöglichen, „neue Welten“ kennen zu lernen, die ihr zeigen, dass auch anderes möglich ist, als das was sie in ihrer familiären und sozialen Umgebung erlebt. Diese anderen Welten liegen sowohl im Räumlichen - z.B. andere Stadtviertel und ländliche Gegenden -, als auch im Soziokulturellen, z.B. durch Kontakte zu Jugendlichen anderer sozialer Schichten, Museumsbesuche etc.

Auch wenn Rocío noch nicht im Stande ist, für sich eigene Perspektiven zu entwickeln, die über das Morgen hinausgehen, hat sie ein Bewusstsein davon, dass ihr der neue Tagesrhythmus, die Aufgaben und Tätigkeiten gut tun. Sie sucht emotionale Nähe vor allem bei den weiblichen Mitarbeitern und beratende Gespräche bei unserem Psychologen. Wenn sie dann



Rocío, begeisterte Abenteurerin

soweit ist, wollen wir sie gerne in einen etwas längeren Ausbildungsgang unterstützen und auch darin, auf eigenen Füßen zu stehen.



Rocío & ihr Haarmodel Bettina

Hier wird erst jetzt so langsam mit Weihnachtsschmuck, und –musik begonnen, die fast alle einen Bezug zur weißen Weihnacht haben, während die Temperaturen stetig steigen und die Bademoden in die Schaufenster gestellt werden...

Im Namen der Jugendlichen und des RUANYAY-Teams wünsche ich allen eine besinnliche und ruhige Adventszeit, frohe Weihnachtstage im Kreise der Familie und einen guten Start ins neue Jahr!

Liebe herzliche Grüße aus Lima

Verena Böbling

Av. Euterpe 130, Ate Vitarte - info@runayay.org - Tel. +51 (0)1 - 250-1536

**Spendenkonto: Runayay e.V.
Bank: GLS-Gemeinschaftsbank, Bochum; Konto-Nr.: 4031 068 700
BLZ: 430 609 67**